

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 279.

Montag den 6. October.

1862.

Bekanntmachung.

Neuerdings sind mehrfach Beschwerden über das Ungeübhrnis bei uns angebracht worden, daß Kutscher und Fuhrleute ihre Geschirre unbeaufsichtigt auf den Straßen stehen lassen, während sie indessen in Gastwirthschaften verkehren oder an entfernteren Orten allerhand mit ihrer Transportführung nicht einmal in unmittelbarem Zusammenhange stehende Geschäfte besorgen.

Dieses im Interesse des Straßenverkehrs wie der öffentlichen Sicherheit schlechterdings unzulässige Gebahren unterlagen wir hiermit wiederholt unter Hinweisung darauf, daß die Führer der ohne Aufsicht betroffenen Gespanne, wenn sie ihre Geschirre unter den oben angegebenen Umständen verlassen haben, mit Geld- oder Gefängnißstrafe werden belegt werden.

Vorstehende allgemeine Anordnung ist jedoch bezüglich der **Serberstraße** in Berücksichtigung des dortigen starken Verkehrs bei einer verhältnißmäßig geringen Straßendbreite noch dahin zu verschärfen gewesen, daß überhaupt alles Halten von Fuhrwerken daselbst nur insoweit gestattet werden kann, als dies deren ohne Aufenthalt zu bewirkendes Auf- und Abladen bedingt.

Fuhrwerke, welche, sei es ohne Aufsicht oder ohne die vorgedachte geschäftliche Nothwendigkeit, auf dieser Straße halten, sind daher sofort abzufahren und werden, wenn von den Führern dießfalliger Anweisung unserer Aufsichtsbeamten nicht unweigerlich Folge geleistet wird oder wenn sie von ihren Führern verlassen sind, Obrißkeitswegen abgefahren werden.

Gast- und Schenkwirthe haben die bei ihnen einkommenden Fuhrleute auf diese Verfügung aufmerksam zu machen.

Leipzig, den 1. October 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Hempel.

Bekanntmachung.

Für den **Neubau der V. Bürgerschule** in der Lehmgrube sollen die Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten, einschließlic der Lieferung **sämmtlicher Baumaterialien**, im Wege der Submission vergeben werden.

Diesemigen Herren Baugewerken, welche die Ausführung dieser Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, wollen die Zeichnungen und Anschläge auf dem Rathsbauamte einsehen und daselbst die Preisforderungen **bis zum 13. October d. J.** versiegelt abgeben.

Leipzig den 30. September 1862.

Des Rathes Bau-Deputation.

Ein Sängerkommers.

Am Sonnabend fand im Saale des Odeon, welcher zu diesem Zwecke mit schwarzrothgoldnen Bannern, so wie mit den Fahnen aller einzelnen deutschen Staaten, des Pauliner-, des Jöllnervereins und der Liedertafel ausgeschmückt war und in dessen Hintergrunde des unvergeßlichen Jöllner umkränzte Büste sich erhob, der erste Sängerkommers statt, zu dem sich mehr als 1000 Sänger aus allen Gegenden der Welt — selbst Paris, Newyork u. a. waren vertreten — eingefunden hatten, während außerdem noch Hunderte von Gästen im Saale und auf dessen Galerien zugegen waren.

Der Kommers wurde eröffnet durch den Vortrag des Wahlspruchs: „Das deutsche Lied ist unser Fort, und unser Spruch: ein Mann ein Wort“, worauf Herr Schubert die Anwesenden im Namen des Jöllnerbundes begrüßte und ein Hoch auf die Gäste ausbrachte, welches Herr Rohringer aus Gbllitz durch ein Hoch der Gäste auf den Jöllnerbund und dessen Vorstand erwiderte. Der stellvertretende Vorsteher des Jöllnerbundes, Herr Herzog, setzte dann unter Bezugnahme auf die Engherzigkeit des sächsischen Vereinsgesetzes aus einander, warum der Jöllnerbund sich weder an dem Sängertag zu Coburg betheiligen, noch sonst durch Correspondenz u. s. w. mit außersächsischen Vereinen in nähere Verbindung treten konnte und ließ den deutschen Sängerbund leben. Mit donnerndem Beifall wurde in der Versammlung das „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ begrüßt, welches das Musikchor des Herrn Schlegel der Rede folgen ließ und nicht geringeren Beifall erntete Herr Müller (von der Werra), welcher einen telegraphischen Gruß aus Regensburg vom eigentlichen Anreger der Idee des Sängerkommers vortrug und alle Abwesende, ob auf Erden oder im Himmel, hoch leben ließ.

Dem Gesange des Arndtschen „Was ist des Deutschen Vaterland“ und der Mittheilung noch weiterer telegraphischer Grüße, welche aus Johannegeorgenstadt, Pirna, Dresden und Glauchau eingelaufen waren, folgte der Vortrag eines schwungvollen Gedichts von Herrn Stein, welches den heiligen Dreiklang der Schützen-, Turner-

und Sängervereine feierte. Herr Prof. Kosmähler erging sich darauf in längerer Rede über den obgenannten Wahlspruch des Bundes und ließ „unser Schwert, das deutsche Wort“ leben, worauf Herr Prof. Buttke die in dem Wesen und den Bestrebungen der Schützen, Turner, Sänger und Gelehrten sich darstellende deutsche Einheit charakterisirte und schließlich zweckgemäße Vorbereitungen zu einer echt nationalen Feier des im nächsten Jahre zu begehenden Jubiläums der Leipziger Befreiungsschlacht empfahl.

Herr Director Dr. Langer gab sodann in längerer Rede eine Uebersicht über die herrliche Reihe von Helden des Männergefanges und der Dichtkunst, eine Reihe, wie sie kein anderes Volk der Erde aufzuweisen habe, wies aber auch auf den Werth und die Bedeutung des großen Vermächtnisses hin, das diese Männer uns hinterlassen, mahnte zu würdigem Fortschreiten in ihren Fußstapfen und brachte zuletzt ein Hoch auf Musik und Dichtung. Nachdem dem Redner aus der Mitte der Gäste warmer Dank gebracht, bestieg Herr Dr. Th. Apel die Rednerbühne und ließ die Frauen des Jöllnerbundes, nämlich: Germania, Musica, Harmonia, und die durch sie und in ihnen sich kundgebende Einigkeit, vertreten durch den Bund der Sängervereine, hoch leben.

Die allgemeinste Heiterkeit machte sich allmählig immer mehr geltend, und nachdem Herr Herzog den Ehrengästen einen Toast gebracht, war es den folgenden Rednern kaum mehr möglich mit ihrer Stimme durchzubringen. Desto gemüthlicher entfaltete sich die Sangeslust und die fröhliche Unterhaltung der Sänger und ihrer Gäste, und sicher wird jeder Anwesende einen durchaus wohlthuenden Eindruck mitgenommen haben von dem Sängerkommers, dessen öftere Wiederholung allgemeinen Beifall finden würde.

Die Sehenswürdigkeiten der Michaelismesse.

Salle de Basch.

Grande Soirée de physique amusante.

Unter obigem Titel giebt Herr F. J. Basch in einer großen Bude auf dem Kopplage seine, in der That staunenswerthen Zauberkün-